

ZENTRUM FÜR ORTHOPÄDIE UND UNFALLCHIRURGIE DER UNIVERSITÄTSMEDIZIN MAINZ

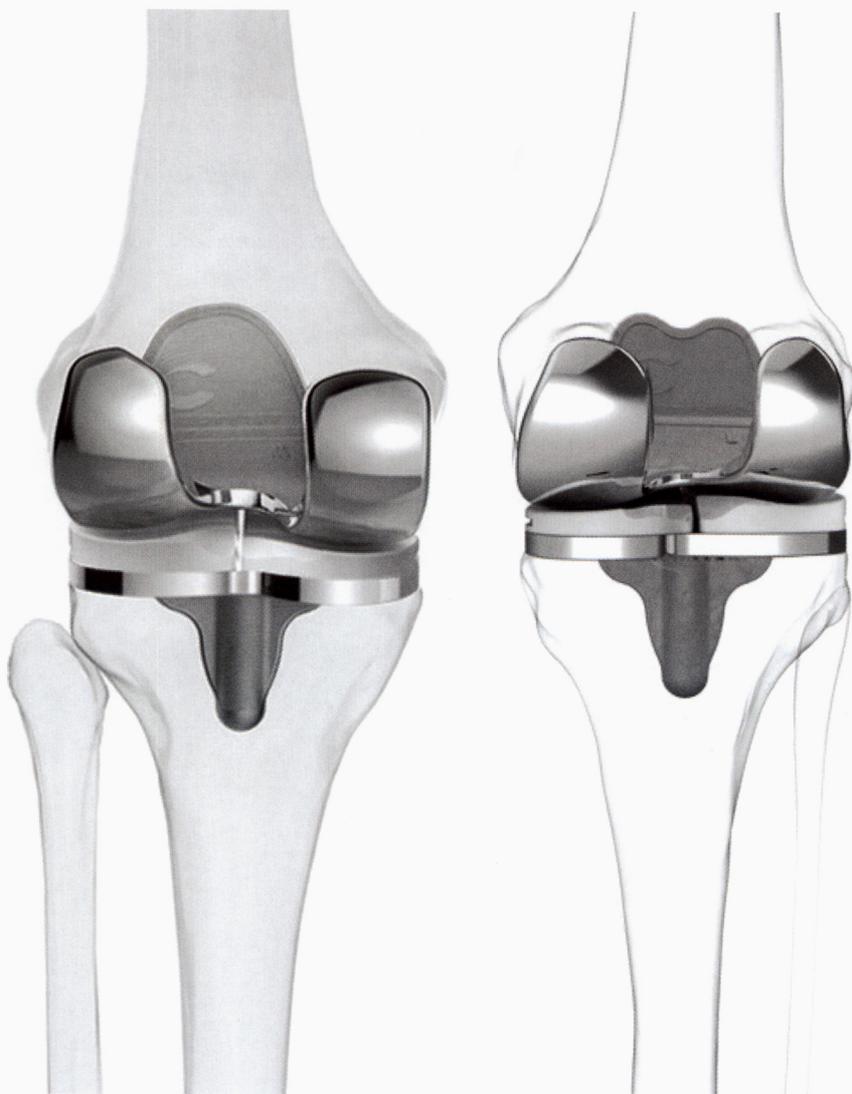
REFERENZZENTRUM FÜR KNIEGELENKENDOPROTHESEN

Jedes Jahr werden in Deutschland etwa 400.000 Endoprothesen implantiert. Trotz der jahrelangen Anwendung und der guten Erfahrungen, die gemacht wurden, zeigen sich immer wieder Probleme bei und nach Implantation der Prothesen.

Das Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie der Universitätsmedizin Mainz hat sich unter anderem auf die Implantation von individuell auf den Patienten abgestimmten Kniegelenkendoprothesen spezialisiert und nimmt damit in Deutschland die Stellung eines Referenzzentrums ein. Das Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie zählt zu den führenden Zentren mit den meisten implantierten Individualprothesen Deutschlands. Gerade bei Patienten im mittleren Alter, bei schweren Arthrosen oder außergewöhnlicher Anatomie spielt die patientenindividuelle Prothetik eine immer größer werdende Rolle.

Besonders Patienten, die ein aktives Leben führen und hohe Leistungsansprüche an die Funktionalität der Prothese haben, kommen für die Versorgung durch patientenindividuelle Prothetik in Frage. Nach Ausschöpfen der konservativen Therapiemöglichkeiten ist die endoprothetische Versorgung meist die letzte Chance auf Lebensqualität. Die meisten Patienten stellen sich mit Hüft- oder Kniegelenksschmerzen in den spezialisierten Sprechstunden des Zentrums für Orthopädie und Unfallchirurgie vor. Viele haben bereits einen langen, oft schmerzhaften Leidensweg mit Krankengymnastik und Schmerztherapie hinter sich. In solchen Fällen ist das entscheidende Argument für ein Implantat eben diese stark eingeschränkte Lebensqualität.

Zur Planung der Operation und zur Herstellung der Prothese wird nun ein patientengetreues Schichtröntgen, eine sogenannte Computertomographie, des entsprechenden Beins angefertigt. Diese Daten werden dem Hersteller zugesandt,

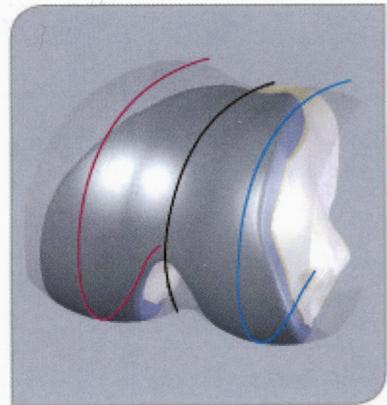
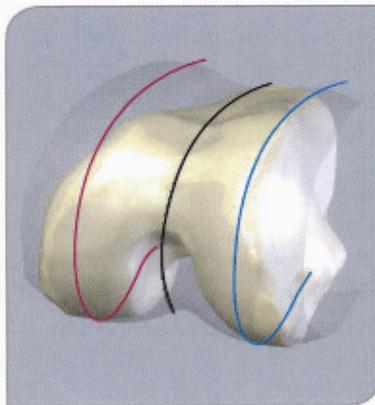
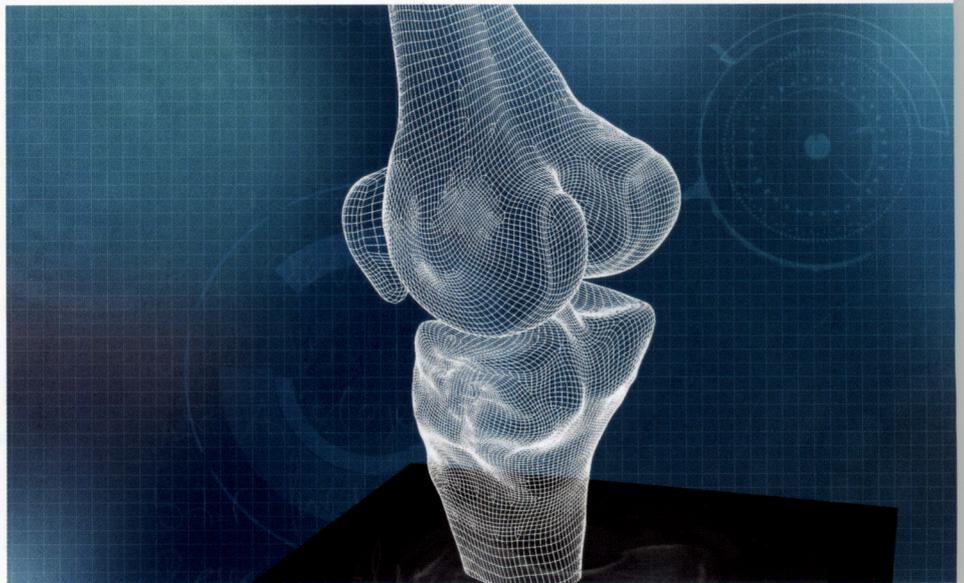


der daraus die Planung für die Prothese anfertigt. Die Prothese und die notwendigen Schnittblöcke werden individuell durch ein 3D-Druckerverfahren angefertigt. Ein für das Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie der Universitätsmedizin Mainz besonders wichtiger Punkt ist die vor der Operation stattfindende, sehr gründliche Planung der Operation und der Narkose, sowie wenn gewünscht, einer anschließenden Rehabilitationsmaßnahme. Die Operation selbst dauert in der Regel nicht länger als eine Stunde und bereits wenige Stunden danach darf der Patient mit Hilfe der Physiotherapeuten schon das erste Mal aufstehen. Das Ziel der ersten Tage nach Operation ist, mit Hilfsmitteln Treppen zu steigen und dann längere Strecken zurückzulegen. Meist ist es bereits vier bis fünf Tage nach Operation möglich, nach Hause oder in die Rehabilitationseinrichtung entlassen zu werden. Die prothetische Versorgung im Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie wird im Rahmen des Rapid-Recovery Programms durchgeführt. Das Ziel hierbei ist es, durch zügige Mobilisation unter entsprechender Schmerztherapie, schnelle Fortschritte bei der Bewältigung des Alltags zu machen.

Das Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie der Universitätsmedizin Mainz erhielt als Antragsteller, zusammen mit den beteiligten Partnern, für das Promise Projekt 5,1 Millionen Euro Fördergeld. Promise umfasst einen erweiterten „Fast-Track“-Ansatz, der auf folgenden Hauptelementen beruht:

- sektorenübergreifende multizentrische, interdisziplinäre Prozessoptimierung,
- klinische Verbesserungen basierend auf der in Dänemark entwickelten „Fast Track“-Chirurgie (u.a. geringere Schmerzen, frühe Mobilisierung, optimierte chirurgische Verfahren, schnelle Rehabilitation),
- patientengerechte Gesundheitskommunikation (Patienteninformation und -bildung durch individuelle Patientenschulung).

Ziel dieses Vorgehens ist es, das klinische Ergebnis zu verbessern, die Patientenzufriedenheit zu erhöhen, und die



Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung zu optimieren. Zur Sicherstellung eines interdisziplinären Ansatzes und für einen optimierten Behandlungserfolg sind neben dem operativen ZOU noch weitere Einrichtungen vertreten: Das rehabilitative Institut für Physikalische Therapie, Prävention und Rehabilitation, die Klinik für Anästhesiologie, das Centrum für Thrombose und Hämostase, die Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, sowie das Zentrum für Allgemeinmedizin und Geriatrie

Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie der Universitätsmedizin Mainz
 Prof. Dr. Philipp Drees
 Sekretariat T. 06131 17 7302

Für weitere Informationen verweisen wir gerne auf die Homepage des ZOU (www.unimedizin-mainz.de/zou/startseite/startseite.html) oder die Homepage der Firma Conformis (www.conformis.de), sowie 3sat Nano oder den entsprechenden Artikel im SWR.